

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 58=78 (1912)

**Heft:** 18

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXVII. Jahrgang.

Nr. 18

Basel, 4. Mai

1912

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an **Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzelle. Redaktion: Oberst **U. Wills,** Meilen.

**Inhalt:** Italiens Flottenaktion im ägäischen Meere. — Der Ausbau der österreichisch-ungarischen Armee. — Neues von der englischen Flotte. — Allgemeine Betrachtungen über 1812. — Ausland: Deutsches Reich: Der landwirtschaftliche Unterricht im Heere. — Frankreich: Das Kadergesetz der Infanterie. Heer und Flotte. — Oesterreich-Ungarn: Bezwingung eines über 2000 Meter hohen Berggipfels durch Artillerie im Winter. — Japan: Kriegskosten.

## Italiens Flottenaktion im ägäischen Meere.

Es kann nunmehr als feststehend gelten, daß Italien mit dem Beginn seiner Flottenaktion vor der Mündung der Dardanellen nicht einen Forcierungsversuch der Meerenge verhindern, sondern damit nur sein Recht zu solchen Unternehmungen markieren wollte, die für die neutralen Staaten unerträgliche Zustände herbeiführen. Es sollten dadurch die Mächte von Neuem veranlaßt werden, auf die Türkei einen Druck zwecks Bereitwilligkeit zum Friedensschluß auszuüben. Natürlich wurden dabei auch Nebenzwecke verfolgt, der eine kann die Hoffnung gewesen sein, die türkische Flotte hervorzulocken und ein anderer die Zufuhr von Waffen und Kriegsbedürfnissen an die libysche Küste an der Ausgangsstelle zu unterbinden. Das gleichzeitige Erscheinen italienischer Kriegsschiffe vor Rhodus, Samos, Chios, Makri und nunmehr Smyrna und Alatsata bei Tchesme und deren teilweise Beschießung entsprach diesem Ziele und dem den gesamten türkischen Schiffs- und Handelsverkehr im ägäischen Meere zu unterbrechen. Die Beschießung der Dardanellen aber und jene Flottenaktion gerade im Augenblick des neuen Friedensanbahnungsschritts der Mächte in Konstantinopel und dem der Eröffnung des türkischen Parlaments mit der Thronrede, ist offenbar als eine Demonstration unweit der Tore Konstantinopels und ein deutlicher Hinweis darauf zu betrachten, in welcher Ausdehnung jene Aktion die türkischen Inseln und Küsten zu schädigen vermöge. Das Vorgehen der italienischen Kriegsschiffe rief in Konstantinopel nur die sofortige — demnächst infolge russischen Protests und englischen Wunsches wieder aufzuhebende, bereits unter Freilassung einer schmalen Rinne befohlene Sperrung der Dardanellen durch die bereit gehaltenen Seeminen, und den Beschluß der Pforte betr. Ausweisung einiger verdächtiger Italiener aus Konstantinopel, hervor. Ferner wurde auf die bereits erfolgte rechtzeitige Verproviantierung der Hauptstadt mit Mehl und Getreidevorräten und anderen Lebensmitteln und Brot verwiesen, Preistreibungen und die Verbreitung beunruhigender Nachrichten aber mit dem Kriegsgericht bedroht, jedoch fand be-

reits eine bedeutende Lebensmittelpreissteigerung statt und erfolgte im ersten Augenblick starke Baisse an der Börse. Die türkischen Blätter aber erklärten allgemein, das Bombardement auf die Dardanellen werde die Türkei nicht einschüchtern, und ihre Antwort auf den Schritt der Mächte nicht ändern. Der Kriegsminister Schewket aber erklärte die Beschießung für den vierten groben Fehler Italiens, da die erfolgte Sperrung der Dardanellen nur die neutrale Schifffahrt und den Handel schädige. Italienischerseits aber schien man sich noch mit der Hoffnung zu tragen, die Mächte würden schließlich im Interesse ihrer Handelsinteressen und Staatsangehörigen die Pforte zum Nachgeben veranlassen. Somit dürfte nunmehr mit der Antwort der Pforte auf die Vermittlung der Mächte, in der sie die italienischen Bedingungen entschieden zurückweist, der mit Rücksicht auf die Mächte bisher verschobene, schon im November angekündigte Schritt den Krieg mit gesteigertem Nachdruck führen zu wollen mit möglichster Kraft beginnen, und es scheint von Interesse seinen Aussichten und eventuell möglicher Wirkung einen Blick zu widmen.

Die Dardanellen sind schon an der Mündung von 200 zum Teil schwersten Kruppgeschützen verteidigt, an der günstigsten, 7,5 km langen, nur 1400 m bis 2½ km breiten Stelle, zwischen den Forts Namazieh und Nagara, von 3 sehr starken und völlig modernen Forts mit Panzerschutz bei Abydos und Sestos und einer Reihe sonstiger mit 200 schweren und mittleren, modernen Geschützen armierten Forts und Strandbatterien; überdies von 3 Minensperren und 50,000 Mann. Der Angriff dagegen bildet ein derartiges Risiko für die italienische Flotte, daß kaum anzunehmen ist, daß man es ihrerseits ernstlich ins Auge faßt, und damit nicht nur den Untergang von ein paar älteren Schiffen, sondern des Kerns der italienischen Flotte und somit Italiens Seegeltung im Mittelmeer für geraume Zeit aufs Spiel setzen würde. Wenn auch Kontaktminen durch dem Forcierungsgeschwader vorausgesandte, alte, preisgegebene Dampfer, wie bei den Angriffen der Japaner auf Port Arthur, zum Sprengen gebracht, und beseitigt werden könnten, so wären doch vom Lande aus elektrisch gezündete Grundminen mit 500—1000 kg Spreng-